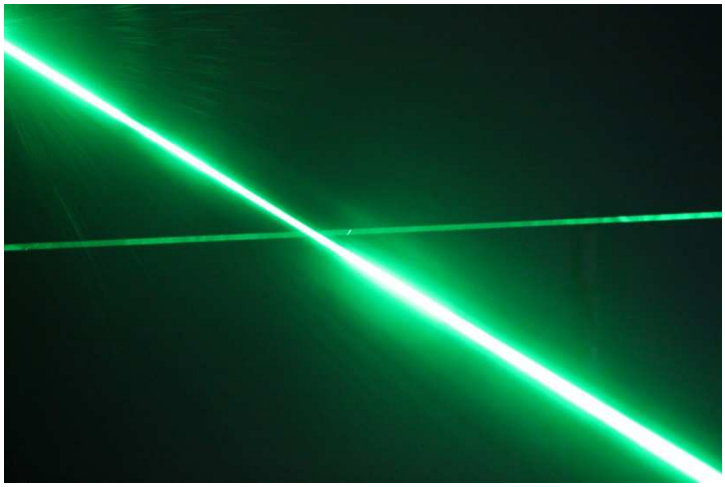
PV Laim / St. Ulrich

Eintauchen ins Licht

Meditationen zur Lichtkunst-Installation von Andreas Juergens



Regensburger Ralph
30.11.2018

Grün!

Grün ist die Farbe der Hoffnung.

Grün ist die Farbe des Lebens.

Grün!

Das Kreuz – Zeichen unseres Herrn Jesus Christus sei über dir.

Das Kreuz – Zeichen einer weltweiten Gemeinschaft.

Das Kreuz – Zeichen des Verlassenen und Geschundenen: es strahlt über dir und deinem Leben.

Das Kreuz – Zeichen von Hoffnung und Vertrauen.

Das Kreuz steht für so vieles in unserem Alltag:

Wir machen unser Kreuz.

Wir tragen unser Kreuz.

Unser Leben wird manches Mal durchkreuzt.

Das Kreuz verbindet alle Gegensätze von Licht und Schatten, Himmel und Erde, Schwäche und Stärke, Gesunde und Kranke, Tod und Leben.

Das Kreuz ist auch als Plus-Zeichen erkennbar.

Das Kreuz ist mehr als Zeichen des Todes.

Im Kreuz ist Leben.

Das Kreuz in grüner Farbe macht deutlich:

Unter diesem Kreuz ist Leben.

Unter diesem Kreuz ist nicht immer alles gut.

Durch dieses Kreuz wissen wir: es gibt noch mehr als diese Welt.

Durch dieses Kreuz kann Vieles gut werden.

Mit diesem Kreuz verbinden sich Menschen.

Mit diesem Kreuz gibt ER sich.

Mit diesem Kreuz ist ER bei uns.

Das Kreuz schreibt unsere Lebensgrammatik:

Ich gebe mir.

Du gibst dir.

Er, Sie, Es gibt sich.

Wir geben uns.

Ihr gebt euch.

Sie geben sich.

Vergeben wir uns was?

Er gab sich – für die vielen.

Also:

Ich gebe mich.

Du gibst dich.

…

Leben als Ver-Gebung.

Leben als Gabe.

Leben in Fülle.

(nach Ute Niethammer)

Eintauchen.
Eintauchen ins Licht!
Inmitten von Dunkelheit und Kälte ist die Sehnsucht nach Licht groß.
Licht bedeutet oftmals auch Wärme.

Licht umspielt uns – das Licht, das auf uns trifft, verursacht einen Schattenwurf.
Je nach Stand des Lichts ist der Schatten größer als wir, manchmal kleiner.
Der Schatten, den wir werfen, sagt nichts aus über uns: Manchmal ist hinter einer großen Schattenfigur nur ein Zwerg verborgen. Der Schatten sagt nur eins: da ist jemand. Da ist ein Jemand und kein Niemand.

Licht bedeutet auch gesehen werden. Mag einem das Licht gut tun,
angestrahlt, von allen zu sehen.
Mag manchmal das Licht auf den Bühnen dieser Welt einen blenden.

Wir alle werden gesehen, alle Menschen stehen im Licht desjenigen, von dem wir Christen sagen: Er sei das Licht der Welt.
Sein Licht erleuchtet denjenigen, der auf den Bühnen der Welt steht.
In der Taufe wurde gesagt: Empfange das Licht Christi – du sollst als Kind des Lichtes leben.

Der Advent steht für die Sehnsucht nach mehr – nach mehr Licht, nach mehr Wärme, nach mehr gesehen werden, nach mehr wahrgenommen werden.
Tag für Tag wird die Nacht länger. Der Dunkelheit wird das Licht entgegen gesetzt.
Am Höhenpunkt feiern wir Christen die Ankunft desjenigen, der von sich sagt: Ich bin das Licht der Welt. Ein altes römisches Fest ist das Vorbild: das Fest des unbesiegten Sonnengottes. Das Licht vertreibt die Dunkelheit.

Huub Oosterhuis schreibt in einem Lied:

Alles wird weichen und verwehen,
was nicht geeicht ist auf das Licht.
Sprache wird nur Verwüstung säen,
und unsere Taten bleiben nicht.
Vielstimmen – Licht in unseren Ohren,
solang das Herz in uns noch schlägt.
Liebster der Menschen, wirst geboren,
Licht, letztes Wort von ihm, der lebt.

(Aus: Das Huub Oosterhuis Gottesdienstbuch, S. 56f.)

„In dieselben Flüsse steigen wir hinab und nicht hinab, wir sind es und sind es nicht, denn in denselben Strom vermag man nicht zweimal zu steigen.“

Dieses Wort des vorsokratischen Philosophen Heraklit ist hier und jetzt und heute bildlich.

In den Strom, den Fluss des Lebens, den See von Licht steigen wir ein.
In dem Moment wo wir in diesen Einsteigen wird deutlich: er verändert sich. Der See aus Licht ist ein anderer geworden.
In dem Moment, wo sich der See aus Licht verändert hat, sind wir nicht mehr diejenigen von vorhin: Mindestens um ein paar Sekunden älter und um eine Erkenntnis reicher: Der See aus Licht ist ein anderer geworden.

Mein Leben, mein Da-Sein, mein ICH-Sein, mein So-Sein verändert.
Es verändert das Zusammenspiel von Du und Ich – jeden Moment neu.
In den Fluten meines Lebens und des Lebens der Menschen um mich herum verändert jede Bewegung eines Einzelnen das Ganze.
Es ist deutlich: Jeder Mensch ist einzigartig, jeder ist kostbar, jeder trägt zum Ganzen bei.
Jeden Moment werden wir ein Anderer.

Unter seinem Kreuz lässt es sich Leben.
In seinem Licht können wir Sein.
Mit ihm bewegen wir die Welt.

„Wir wollen unsere Wege gehen im Licht des Herrn“ (Jes 2,5), denn er hat uns geschaffen und dazu bestimmt, … das Licht für die Völker zu sein (nach Jes 42,6).